

Chromechtblau "G, RG, 2R, 5R sind neue Chromierungsfarbstoffe, die für die Herstellung von licht- und tragechten Marineblaus geeignet sind.

Die Analyse der Färbungen auf Wollstoff ist folgende:

Sauer angefärbt und nachchromiert:					
	Farbton	Weiß	Schwarz	Vollfarbe	Bezeichnung
3% Chromechtblau 3G	63	03	94	03	rn
3% " RG	55	03	95	02	pn
3% " 2R	51	03	96	01	rp (fast schwarz)
3% " 5R	47	02	96	02	rp

Die Marken 3G und RG werden zurzeit nicht geliefert.

Chromechtblau 2R und K. 2R ist röter im Ton als die ältere R-Marke, K gibt gedecktere neutrale Brauntöne. Die Echtheit ist gut, namentlich die von 2R. 3%ige Färbungen auf Kammgarnstoff, sauer angefärbt und nachchromiert, ergaben:

	Farbton	Weiß	Schwarz	Vollfarbe	Bezeichnung
Chromechtblau 2R	27	02	80	18	rg
K	20	02	90	8	rl

Chromechtschwarz 2Bl. ist ein neuer einheitlicher Chromierungsstoff von vorragender Lichtechtheit. Eine 5%ige Färbung auf Wollstoff, sauer angefärbt und nachchromiert, ergibt ein reines Schwarz mit nur 0,1% Weißgehalt.

8. Färbungen auf Kunstseide (Viskose), 120 Garnfärbungen mit direkten, Entwicklungs- und Schwefelfarbstoffen.

Papiergarn (Kreuzspuler) im Schaum gefärbt, 18 gut durchgefärbte Muster mit direkten und Schwefelfarbstoffen.

Grau- und Feldgrautöne auf Papiergegewebe, 11 Muster mit Schwefelfarbstoffen gefärbt nebst Rohstoff.

Lichte Färbungen auf Papiergegewebe für Wandbespannungen, Vorhänge u. dgl. 62 Muster in zum Teil recht lebhaften und vollen Tönen mit direkten, nachbehandelten Schwefel- und Säurearbstoffen gefärbt.

Ursolgrau G, Ursolbraun 2GA und Ursol SLA sind neue Pelzfarbstoffe.

„Das Färben von Pelzwerk“ und „Farbstoffe für Leder“ bilden den IV. und V. Band des Werkes: „Die Farbstoffe der Agfa“. Auf je etwa 70 Druckseiten mit eigenem Sachregister werden die einschlägigen Färbevorschriften gegeben.

10. Sudan 4 GL gibt einen besonders klaren grünlichgelben Farbton, ist in Wasser unlöslich, löslich in warmer Seifenlauge und in organischen Lösungsmitteln, ebenso in Wachs, Paraffin u. dgl.

Badische Anilin- und Soda-fabrik.

5. Über die Wichtigkeit der Farbechtheit von Baumwoll- und Leinenartikeln, ein sehr interessantes, prächtig ausgestattetes Musterbuch, in welchem in Parallelfärbungen die Indanthrenfarben mit den „seither üblichen Farben“ verglichen werden, wobei die entsprechenden Echtheitproben beigefügt sind, die durchweg die vorzügliche Echtheit der Indanthrenfarben zeigen. Bei den jetzigen hohen Preisen der Textilstoffe ist es besonders geboten, nur echte Färbungen herzustellen. Die Muster beziehen sich auf bedruckte Kleiderstoffe, gefärbte Blusen- und Kleiderstoffe, buntgewebte Blusen- und Kleiderstoffe, Hemdenstoffe, Leinendrillich, Matrosenblau und Khaki, Sommeruniformen, Rucksäcke, Fahnen- und Bettwäsche, Kofferbezüge, Wagenplanen, Zelte, Markisen, Tischdecken, Besatzbänder, Gardinen, Stickereigarn. Diese letzten Muster sind besonders instruktiv, es werden je acht Färbungen vorgeführt, wie sie nach der Wäsche aussehen; die Indanthrenfarbungen sind nach mehrmaliger Wäsche unverändert, der weiße Grund ist tadellos, während die unechten Färbungen schon nach einmaliger Wäsche stark an Intensität verloren, das Weiß beblutet und in Grau verwandelt haben.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

1. Benzindinfarben auf Baumwollgarn I, 428 Färbungen, je in hellem und dunklem Ton.

8. Halbwolle, ein Buch mit 226 Mustern und den entsprechenden Vorschriften; es werden vorgeführt Benzindinfarbstoffe, die Baumwolle und Wolle gleich stark färben, solche die Baumwolle stärker färben als Wolle, ferner Benzoformfarbstoffe, Benzindinfarbstoffe für das Halbwollchromverfahren, Diazofarbstoffe, Benzindinfarbstoffe zum Nachdecken der Baumwolle, neutralauflaufziehende Wollfarbstoffe und Wollfarbstoffe für Halbwollchromverfahren.

Färbungen auf Kokosgarn, 240 Muster.

Färbungen auf Jutegarn, 200 Muster.

Lichte Farbstoffe auf Papier in der Masse gefärbt, 35 Muster, die mit teilweiser Bedeckung zum Belichten eingerichtet sind. Die Färbungen sind teils mit sauren, teils mit substantiven Farbstoffen, einige auch mit Helioechtfarben hergestellt.

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning.

3. Thiogenneuhau CL gibt einen dem Indigo sehr nahestehenden Farbton und zeichnet sich neben guten Wasch- und Lichtechtheit durch wesentlich bessere Chlorechtheit im Vergleich zu den älteren Thiogenneuhaußmarken aus. Eine Färbung mit 6,5% im laufenden Bade ergibt den Farbton 50 mit 04 Weiß, 94 Schwarz und 02 Vollfarbe, Bezeichnung pn.

5. Küpenfarben im Buntwebe- und Bleichartikel, 18 sehr schöne Muster, die die Rohware und die gebleichte Ware zum Teil nebeneinander zeigen und so die Bleichechtheit der Helidonfarbstoffe und des Indigo MLB/4B im besten Lichte zeigen.

7. Echte Färbungen auf Kammgarn, 180 Färbungen mit nachchromierten Beizenfarbstoffen, Farbstoffen auf Chrombeize, Monochromfarben.

8. Färbungen auf Kunstseide, 140 Färbungen auf Viskoseseide, Glanztoff und Chardonneseide mit Dianil-, Janus-, Thiogen-, Helidon- und Indigofarbstoffen.

9. Alizarinechtgelb GG ist ein besonders echter neuer Chromfarbstoff, leicht tixierbar, für Klotzartikel geeignet und gut weiß ätzbar. Er wird in fünf Mustern vorgeführt. Die Farbanalyse ergibt:

	Farbton	Weiß	Schwarz	Vollfarbe	Bezeichnung
Mit Chromazetat gedruckt	07	07	41	52	lc
Als Klotzfarbe	07	05	45	50	nc

Serodit MLB ist ein neues Präparat, das als Vordruckreserve vermöge seiner oxydierenden Eigenschaft die Wirkung von Hydrosulfatfällen aufhebt und die Fixierung von Küpenfarbstoffen verhindert. Die Anwendung wird durch vier sehr schöne Druckmuster mit Vorschlägen gezeigt.

Hydrosulfat NFA ist ein neues Ätzpräparat, das die Marke NF an Wirksamkeit wesentlich übertrifft. Seine Anwendung wird in acht Mustern gezeigt, von denen besonders die Ätzdrucke auf Eisfarben interessant sind.

Glyezin MLB ist ein neuer chemisch einheitlicher, hygrokopischer Glyzerinersatz, frei von anorganischen Nebenbestandteilen. Eine Wirkung als Zusatz bei Druckfarben wird in einer Reihe von zwölf Vergleichsmustern gezeigt.

Euresin SB ist ein neues synthetisches Harz, besonders für die Lackindustrie geeignet, da es elastische, wetterbeständige Lacke von hohem Glanze gibt.

[A. 235.]

Rundschau.

Von der Rechtspflege. In unserem Rechtsleben vollzieht sich ein bedeutungsvoller Vorgang: Mehr als früher wurde in den letzten Jahren die rechtspolitische Pflicht des Staates betont, auf Prozeßvorbeugung hinzuwirken. Man erkannte die Herstellung des Rechtsfriedens erneut als eine seiner wichtigsten Aufgaben an und wies auf das uralte Ziel möglichster Vermeidung des eigentlichen Streitprozesses hin. So kann geradezu von einer deutschen Rechtsfriedensbewegung gesprochen werden. Bei ihr ist neuerdings ein besonderes Entwicklungsstadium in der Richtung wahrzunehmen, daß entsprechend der Anregung eines ihrer Vorkämpfer, des Bonner Rechtsanwalts Felix Josef Klein, die Frage einer systematischen Erziehung zur Rechtsfriedensgesinnung durch alle unsere Bildungsanstalten eifrig erörtert wird.

Eine vor Jahren erschienene lesenswerte Schrift des Bonner Professors Dr. Kippenberger über Beziehungen der Chemie zur Rechtspflege (Leipzig, Verlag von Otto Spamer, 1911) stellt fest, daß die Beziehungen der Chemie zur Rechtspflege unerschöpfliche sind. Je mehr das Gebiet des gerichtlichen Chemikers sich zu einem Arbeitsgebiet eines auf allen Gebieten des Handels mit Waren sachverständigen Chemikers erweitert, je häufiger insofern seine Beziehungen zur Rechtspflege sind, um so mehr muß er, wie eigentlich jeder Volksgenosse, einer so wichtigen Bestrebung im Rechtsleben wie der Rechtsfriedensarbeit Beachtung schenken. Für den Chemiker hat insoweit unter anderem ein bereits vor Jahren (vgl. D. Jur.-Ztg. Nr. 17/18 v. 1. Sept. 1915, S. 890) von F. J. Klein gemachter Vorschlag einer Gesetzesbestimmung zur Förderung der „Friedensjustiz“ Interesse. Klein meinte damals: „Wozu ein langwieriges Prozeßverfahren, wenn eine dem übereinstimmenden Wunsche der Parteien entsprechende bloße Beweisaufnahme zum Vergleiche, zum Frieden zu führen verspricht? Wozu eine solche Beweisaufnahme nur unter bestimmten Voraussetzungen, nur bei bestimmten Beweismittel? (vgl. §§ 485 ff Zivilprozeßordnung) und empfahl eine Gesetzesbestimmung: „Mit Zustimmung des Gegners muß die Aufnahme eines jeden nach dem Gesetze überhaupt zulässigen Beweises, wenn beantragt, angeordnet werden, auch wenn ein Rechtsstreit noch nicht anhängig ist, und der Antrag nur zur Herbeiführung eines Vergleiches gestellt ist“. Wie jeder Sachverständige, so könnte auch der Chemiker bei rechtzeitiger Zuziehung durch die Parteien durch sachgemäße Aufklärung manchen unnützen Rechtsstreit aufhalten. Kl.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Am 15. 1. 1921 fand in Wien eine Eröffnungsfeier anlässlich der Fertigstellung des Hörsaaltraktes im Neubau des II. Chemischen Universitätsinstitutes statt.

Zum ordentlichen Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften wurde ernannt Geh. Hofrat Dr. med. R. Gottlieb, Direktor des pharmakologischen Instituts an der Universität Heidelberg.

Dr. W. Meigen, Freiburg i. Br., a. o. Prof. der Chemie, hat einen Ruf als Extraordinarius und Abteilungsvorsteher am Chemischen Institut der Universität Gießen angenommen.

Gestorben sind: Dr. Drobeggs, Brooklyn, Mitbegründer des Bezirksvereins New York des Vereins deutscher Chemiker, am 6. Dezember. — Prof. Dr. L. Grünhut, Abteilungsvorstand an der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie in München, im 58. Lebensjahr. — M. von Heider, Keramiker und Chemiker, im 82. Lebensjahr am 29. Dez. in München. — Kommerzienrat Dr. K. Lechner, Präsident der Vereinigten Färbereien A.-G. und der Ungarischen Textilfärberei A.-G., Wien. — Dr. phil. P. Richter, Direktor der Allgemeinen Gold- und Silber-Scheideanstalt Pforzheim. — H. Schütze, stud. chem. zu Leipzig, im 21. Lebensjahr. — Bergrat A. Siemens, Halle/Saale, am 22. Dez.

Bücherbesprechungen.

Die Arzneibücher (Pharmakopöen) vergleichend besprochen mit einem Verzeichnis der Arzneibücher. Von Prof. Dr. med. A. Falck. Leipzig 1920, Verlag von Johann Ambrosius Barth. Preis geh. M 24.—

Durch Nachfragen im Ausland, besonders in außereuropäischen Ländern, hat Verfasser festgestellt, daß es bis zum Erscheinen seines Buches 26 gesetzlich eingeführte Arzneibücher gab, von denen einige bei uns nur wenig und manche nicht einmal dem Namen nach bekannt sind. Diese, sowie deren ältere Ausgaben, Neudrucke und Nachträge, insgesamt gegen 200 Bücher, vom ältesten Arzneibuch an, dem Dispensatorium des Valerius Cordus vom Jahre 1554, bis zur neuesten Ausgabe der Ph. U S Americana, 1916, hat Verfasser auf dem verhältnismäßig knappen Raume von 140 Seiten — 28 weitere Seiten nehmen das Verzeichnis der Arzneibücher und zwei Wörterverzeichnisse ein — einem sehr eingehenden, teils allgemein gehaltenen, teils geschichtlichen Vergleiche unterzogen. Gegen 40 weitere Arzneibücher, meistens englische und amerikanische, waren dem Verfasser damals nicht zugänglich und harren noch der Bearbeitung. Des Verfassers Buch besitzt einen hohen geschichtlichen Wert und wird nicht nur von den Bearbeitern der Arzneibücher und Apothekern an internationalem Kurplatz, sondern auch von jedem, der sich mit Arzneikunde eingehend befaßt, als Nachschlagebuch gern benutzt werden. — Da Verfasser beabsichtigt, sein Buch auf dem laufenden zu halten, so kann vielleicht späterhin folgendes mit beachtet werden; an Druckfehlern: S. 165 Portugall; S. 82 in der Tabelle unter Codrus das Jahr 1444 (?), diese Angabe steht im Widerspruch mit folgenden: gestorben 1544 in Rom (S. 99, Fußnote); 1540 (?) Darstellung des Äthers (S. 99, Abschn. 2) und 1554, Ausgabe des Dispensatoriums (S. 154, Nr. 112). Nicht übereinstimmt ferner die Jahreszahl 1564 (?) der Augustana mit der Angabe unter Nr. 119, S. 154, während sich die übrigen Jahreszahlen der Tabelle (S. 82) mit denen im Verzeichnis der Arzneibücher decken. — Im zweiten Arzneibuchverzeichnisse, S. 166, vermißt man vielfach Jahreszahlen, oder es ist bei der Aufstellung dieses Verzeichnisses nicht einheitlich verfahren worden. Nur einige Beispiele: Von den Arzneibüchern der S. 88 ist nur die Graeca, von denen der S. 90 nur die Gallica und U S Americana, von denen der S. 130 nur ein Teil und denen der S. 128, 132 und 133 keins im Verzeichnisse genannt. — Ferner kann vielleicht späterhin mit erwähnt werden: Auf S. 101, Zeile 6, zum Kolbeschen Verfahren das Jahr 1874 als Jahr des Beginns der industriellen Herstellung der Salizylsäure und zur Ph. Jap. — entweder zu S. 80, vorl. Abs., 4. Zeile von unten, als Fußnote oder im Anschluß an Abschn. 1, S. 81 —, daß von den 685 offizinellen Arzneimitteln der Ph. Jap. III, 1907, nur die in der Überschrift mit Kreis gekennzeichneten 93 Mittel in der Apotheke jederzeit vorrätig zu halten sind. (Pharm. Zentralbl. 48, 910, 2. Abs. [1907]).

M. Fritzsche. [BB. 215.]

Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel. Bearbeitet von Dr. Heinr. Beckerts. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Pharmazie, 28. Jahrg., 1918, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1920.

Preis geh. M. 18.—

Der Bericht bringt auf seinen 136 Seiten großen Formats, wie immer, die Aufzählung des reichen Schatzes wissenschaftlicher Arbeiten, die auf dem Gebiete der Nahrungsmittelchemie und gerichtlichen Chemie im Berichtsjahr geleistet wurden, mit deren kurzen Referaten und Quellenangabe. Das 12 Seiten umfassende Autoren- und Sachregister, das für den, der Aufklärung über momentane Fragen sucht, von besonderer Wichtigkeit erscheint, dürfte meines Erachtens für seine Zwecke dadurch noch sorgfältiger zusammengestellt werden können, daß die einzelnen Arbeiten noch mehr, als es geschah, unter verschiedenen Stichworten aufgeführt würden. v. Heygendorff. [B. 245.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Der „Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes“, der älteste technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands, feiert am 28. 1. 1921 das Fest des hundertjährigen Bestehens. Von Beuth im Jahre 1821 gegründet, ist der Verein aufs engste mit der Entwicklung der Industrie verwachsen. Beuth hat den Unternehmungsgeist seiner Zeit zu wecken verstanden und den Grund gelegt zu der mächtig auf-

blühenden deutschen Industrie. 1859 bis 1902 war der Staatsminister Rudolf von Delbrück Vorsitzender des Vereins, in dem sich hervorragende Vertreter von Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft und Verwaltung zusammenfanden. Auch unter dem jetzigen Vorsitzenden, Wirkl. Geh. Rat Dr. Richter, hat der Verein es verstanden, seiner großen Überlieferung getreu, an der Förderung des Gewerbefleißes mitzuarbeiten.

Verein deutscher Chemiker.

Hauperversammlung zu Stuttgart, 19.—22. 5. 1921.

Tageinteilung:

Donnerstag, den 19. Mai 1921:

Eröffnung der Ausstellung.

Vormittags Sitzung des Vorstandes.

Nachmittags Sitzung des Vorstandsrates.

Begrüßungsabend.

Freitag, den 20. Mai 1921:

Gegen 9 Uhr vormittags allgemeine Sitzung.

Gemeinsames Frühstück.

Nachmittags Mitgliederversammlung.

Empfangsabend, gegeben vom Bezirksverein.

Samstag, den 21. Mai 1921:

Fachgruppensitzungen.

Abends Festessen.

Damit offizieller Schluß der Haupversammlung.

Sonntag, den 22. Mai 1921:

Gemeinsamer Ausflug auf die Schwäbische Alb.

Ausstellung für chemisches Apparatewesen „Achema“.

Anlässlich der in der Pfingstwoche zu Stuttgart stattfindenden Haupversammlung des Vereins deutscher Chemiker veranstaltet die **Fachgruppe für chemisches Apparatewesen** eine Ausstellung für chemisches Apparatewesen (Achema).

Die erste Achema fand im September 1920 anlässlich der Haupversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Hannover statt. Durch die rege Beteiligung und noch mehr durch den großen geschäftlichen Erfolg der Aussteller, sowie durch die Anregung auf die gesamte Fachwelt wurde man veranlaßt, jährlich zur Haupversammlung des V. d. Ch. eine Achema zu veranstalten.

Es ist zu erwarten, daß die zweite Achema in noch erhöhtem Maße ein Bild über das chemische Apparatewesen vom kleinsten Laboratoriumsapparat bis zur chemischen Großapparatur bringen wird, um die Fachwelt in erforderlicher Weise auf Neuerungen aufmerksam zu machen. Nur eine rege Fühlungnahme zwischen Konstrukteur, Erzeuger und Verbraucher wird der Wissenschaft und der Technik anregend helfen, in gebührender Weise das ihre zum Wiederaufbau der Wirtschaft zu leisten.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden der Fachgruppe für chemisches Apparatewesen des Vereins deutscher Chemiker Herrn Dr. Max Buchner, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1.

Hessischer Bezirksverein Kassel.

Hauptversammlung am 14. 12. 20.

Die Sitzung wurde um 1/2 Uhr vom Vors. Dr. Brauer eröffnet, der die Anwesenden begrüßte.

Nach Erstattung des Jahresberichts und des Rechenschaftsberichts des Kassenführers wurden die Vorstandswahlen vorgenommen, in denen der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Neu hinzugewählt wurde Herr Dr. Naun als stellvertretender Schriftführer.

Die Kasse wurde von den Rechnungsprüfern, Herrn Stabsapotheke Rachel und Herrn Schlegel, geprüft und für richtig befunden.

Daraufhin wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Auf Anregung des Herrn Rachel wurde nach eingehender Aussprache beschlossen, mit den andern technisch-wissenschaftlichen Vereinen in Kassel, ähnlich wie es in Leipzig der Fall ist, in Verbindung zu treten, um Vorträge gemeinsam zu veranstalten. Hierfür kommen vor allem der Verein deutscher Ingenieure, Bezirksverein Hessen, der Verein deutscher Architekten, Bezirksverein Hessen, und der Verein für Naturkunde, sowie der Architekten- und Ingenieurverein Kassel in Frage, mit welchen Vereinen in Verbindung getreten werden soll.

Als dann wurde in eine Aussprache über das Bibliothekswesen in Kassel eingetreten, wobei der Mangel an chemischer Literatur in den hiesigen Bibliotheken von allen Seiten lebhaft beklagt wurde. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, an die Direktionen der Bibliotheken entsprechende Anträge zu richten, damit diese wenigstens die wichtigsten chemischen Werke anschaffen. Es soll dann ein Antrag an den Hauptverein gerichtet werden, daß alle Beiträge des Bezirksvereins künftig ebenfalls an den Hauptverein entrichtet werden.

Nachdem noch über verschiedene analytische Fragen gesprochen wurde, wurde die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Der Vorsitzende Dr. K. Brauer. [V. 53.]